

de, es diente der Vorratshaltung. Gehen wir weiter den Weg entlang, befinden wir uns „Am Langen Weg.“ Alle Wege der **Gartenstadt** sind leicht gebogen oder haben Ausbuchtungen, so dass der Blick nicht vollständig bis ans Ende gehen kann.

Abwechslung wurde durch unterschiedliche Fassaden, Fenster, Farben, Aufgänge, Türen usw. geschaffen. Vollendet wurde das Ganze später mit einem einfachen Baustil. Die Wohnungen haben in der Gartenstadt eine Größe von 35 bis ca. 70 qm. Für einige Menschen ist das erdrückend klein, für andere eine Idylle.

Jetzt biegen wir links ab und kommen nach ein paar Metern auf den „**Ungewitterweg**“. Gegenüber der Straße befand sich die HeideLake (auch Paddenpfuhl genannt), seit einigen Jahren völlig ausgetrocknet. Früher badeten hier Kinder, zu sehen ist noch ein Brückengeländer. Auf dem Platz dahinter befindet sich ein Rodelberg (auf einem fast gesprengten Bunker). Links weiter auf der Straße, Richtung Finkenkruger Weg, ist ein gern besuchter Spielplatz mit Sitzbänken. Auf den Wiesen am Ungewitterweg finden sehr schöne Volks- und Kinderfeste mit Rummel statt. Viele Anwohner schmücken dann ihre Häuser. Wer nicht auf den Spielplatz möchte, biegt gleich links in die nächste Straße „Am Heideberg“ ein und geht die nächste rechts „Am Krumpfen Weg“ entlang.



Nur wenige Meter sind es, und schon stehen wir auf dem „**Kleinen Platz**“ (Bild 7). Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Rund um die kleinen Bänke tra-

**Bild 7** fen sich früher die Leute zum Plausch. Unter dem Einfluss von Funk und Fernsehen ziehen dem heute viele ihre eigenen vier Wänden vor. Wir gehen über

den Platz und biegen links in die Straße „Beim Pfarrhof“ ein. Das **Pfarrhaus** ist größer als die anderen Häuser auf der linken Seite. Gehen wir geradeaus weiter, gelangen wir wieder auf den Torweg. Dort gibt es in kurzen Abständen Bushaltestellen, so auch „Am Kurzen Weg“, schräg links gegenüber der Ankunftshaltestelle. Dieser Weg führt zum Sportplatz Ecke „Eichholzbahn“. Kurz davor geht es aber noch in den „Eschenwinkel“ nach links ab, wo sich eine zweite Ladenzeile, vergleichbar der am Heidebergplan, befand. Die Häuser im **Eschenwinkel** wurden im Krieg stark zerstört. Weiter geradeaus kommen wir auf die „Hackbuschstraße“. Gehen wir nun wieder links in Richtung „Torweg“, erblicken wir auf der rechten Seite die kleine **katholische Notkirche St. Johannis Baptist Maria Viannes** (am 5.11.1955 geweiht). Sie sieht wie ein Wohnhaus mit Garten aus. Dicht am Gartenzaun stehend, kann man die drei Kirchenglocken entdecken. In der Hackbuschstraße / Ecke Torweg ist wieder eine Bushaltestelle, um zurück ins Zentrum Spandaus zu kommen.

## ANFANG LÄNGE ZEIT

M32  
Torweg/  
Finkenkruger Weg

4,5 km

3 Std.

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.  
Giselastraße 12  
10317 Berlin

Gefördert vom JobCenter Spandau

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.  
Kartenmaterial: OpenStreetMap ([www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org))

# Tour-Tipps Spandau



Wir beginnen unsere Tour an der Bushaltestelle Torweg /Ecke Finkenkruger Weg in Blickrichtung Torweg. An beiden Straßenseiten sowie am Ende der Straße (Ecke Hackbuschstraße) befinden sich Torbögen (Bild 1). Die **Häuser im Torweg** haben einmal den Säuleneingang vorn sichtbar, und die anderen Mieter haben diese Säulen zur Gartenseite. Einen kleinen Garten gibt es zu jeder Wohnung, früher zur Eigenversorgung mit Obst und Gemüse gedacht, ein Stall für Nutztierhaltung war vorgeschrieben, dazu kam noch ein Dachboden und Kellerraum. In diesen Häusern wohnen je vier Mieter, die Wohnungseingänge gehen von einem Haupteingang aus, dadurch hat man den Eindruck eines Einfamilienhauses.



**Bild 1**

Auf der linken Straßenseite gehen wir weiter geradeaus und biegen in die (zweite) **Straße „Zwischen den Giebeln“** ein. Die hier stehenden Häuser wurden im holländischen Stil errichtet. Die Torbögen (ca. 1,70 m hoch) (Bild 2) bilden den Abschluss der Häuserreihe am Ende der Straße.



**Bild 2**

Nachdem wir hier hindurch gegangen sind, stehen wir auf dem **Kirchplatz**. Auf der linken Seite erblicken wir die **evangelische Kirche, „Staaen Gartenstadt“**, Baubeginn 1922 (Bild 3). Sie sollte eigentlich größer ausfallen, die Baumaterialien waren aber durch die Kriegszeit so knapp, dass es erst durch Abrisssteine der großen Zeppelinhalle, südlich der Lehrter Bahn gelegen, möglich wurde, eine Kirche zu bauen.

**Bild 3**



Gegenüber der Kirche sind **Schulgebäude** auf beiden Seiten zu sehen. Rechts die Jungenschule, 1915 erbaut, und auf der linken Seite später die Mädchenschule von 1917 (damals Zeppelinschule) - vorher mussten die Mädchen noch in das Dorf Staaen zur Schule gehen. Auf dem Schulhof ist ein Spielplatz, ein Zeppelinschild erinnert noch an diesen Namen, auch



weil „Graf Zeppelin“ in Staaen erbaut wurde und am 5.11.1928 die Gartenstadt überflog. Durch die Tore zwischen den Schulgebäuden hindurch gelangen wir auf den „Heidebergplan“ (Bild 4). Noch einmal sehen wir im Hintergrund die beiden Schulgebäude von vorne mit ihren Treppenaufgängen. Über den Eingängen sind Figuren mit der damaligen Schultracht für die Gartenstadt zu sehen.

**Bild 4**

Der **Heidebergplan** war der Mittelpunkt, um den herum gebaut wurde. Links, ein paar Schritte neben der Schule, ist die **alte Feuerwache** von 1924 zu sehen, jetzt Seniorenklubhaus. Seit dem 5.12.1975 befindet sich die neue Feuerwache in der Hackbuschstraße am anderen Ende des Torweges links. Einmal im Jahr wird zu einem großem Feuerwehrfest mit Feuerwerk eingeladen.



**Bild 5**

Den kleinen Weg „Am Krug“ entlang befindet sich das Areal, auf dem früher Ziegenhaltung betrieben wurde (Bild 6). So wurde der Austausch untereinander mit Lebensmitteln in diesem kleinen Ort gesichert. Hinter der Zeile steht noch ein kleines Gebäude

**Bild 6**



onaler Küche „Heidekrug“.